



Fraktion B90/Die Grünen, Johann-Schmitz-Platz 1, 50226 Frechen

Rede zur Verabschiedung des Haushalts 2020
Miriam Erbacher, Fraktionsvorsitzende
Bündnis 90/DIE GRÜNEN im Rat der Stadt Frechen

Ratssitzung am 10.12.2019

Sehr geehrte Frau Bürgermeisterin,
sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen,
sehr geehrte Damen und Herren,

Das dritte Jahrzehnt dieses Jahrhunderts wird von einer tiefgreifenden Veränderung unserer Wirtschaft und unserer Lebensweise geprägt sein. Das ist sicher.

Unsere Gesellschaft wird im Jahr 2030 einen Wandel zu einer nachhaltigeren Lebensweise vollzogen haben - oder wir werden den Niedergang unserer Lebensgrundlagen erfahren.

In den vergangenen Jahren haben wir GRÜNEN es mit Unterstützung unserer Koalitionspartner geschafft, erste Schritte für diese so wichtige und nachhaltige Lebensweise zu gehen. So haben wir Konzepte für eine klimafreundliche Mobilität und für die energetische Stadtsanierung Keimesstraße/ Hasenweide entwickelt. Kürzlich haben wir eine Stelle für Klimaschutzmanagement beschlossen. Die neuen Mitarbeiter der Gebäudewirtschaft werden im kommenden Jahr ein detailliertes Dachkataster für Photovoltaik erstellen.

Das sind erste Erfolge auf dem Weg zu einer klimaneutralen Stadt Frechen. Wir befinden uns aber immer noch in der Phase der Planung und Konzepterstellung. Die Umsetzung von Maßnahmen, die zu einer tatsächlichen Senkung der Treibhausgase führen wird, steht noch aus. Und eine starke Kommune wie unser Frechen muss in die Lage versetzt werden, diese Maßnahmen umzusetzen.

Vor fünf Jahren war die öffentliche Debatte geprägt von der Frage, ob es einen Klimawandel überhaupt gibt. Die Meldungen zu Bränden, Stürmen und schmelzendem Eis häuften sich. Ich konnte es nicht mehr aushalten – das Auseinanderklaffen von Realität und einem davon anscheinend unberührten Alltag. Wir müssen **Wahrnehmung und Handeln** wieder zusammenführen! Wir wissen alle, dass unsere heutige Lebensweise nicht in Ordnung ist. Deswegen gehen seit einem Jahr Menschen aller Altersgruppen auf die Straße: Sie wollen, dass wir Politiker handfeste Lösungen finden und nicht mehr nur wohlgemeinte Lippenbekenntnisse formulieren.

Es ist klar: Wir alle können und sollten auch persönlich noch mehr tun - Es steht aber in unserer besonderen Verantwortung als Politik, die Rahmenbedingungen für ein klimafreundliches Leben zu verbessern. Doch wie können wir das erreichen?

Wir müssen beispielsweise Wege aus dem Pendlerstau finden. Wir müssen es ermöglichen, dass Klimaschutz für alle machbar und bezahlbar ist. Damit genau jene Tausende Pendler, die sich täglich gerade hier um Köln durch völlig verstopfte Autobahnen quälen müssen, entlastet werden.

Radfahren wäre gesund und klimafreundlich. Es gleicht in Frechen aber einem gefährlichen Hindernisparcours von fehlenden, zugeparkten oder unvermittelt endenden Radwegen. Frechen kommt beim Ausbau der Radverkehrsanlagen nicht voran! Dabei haben wir, Verwaltung und Politik gemeinsam, in langen Sitzungen und Vor-Ort-Besichtigungen eine gut durchdachte Prioritätenliste entwickelt. Wir haben sie einstimmig im Rat beschlossen und Geld in den Haushalt eingestellt. Doch woran hapert es dann noch?

Ist vielleicht das Büro für die Planung von Radverkehrsanlagen nicht besetzt? Nein – dieses Büro gibt es in Frechen gar nicht! Die Planung von Radverkehrsanlagen erfolgt, wenn die Ingenieure im Haus - von denen es ohnehin viel zu wenig gibt - neben anderen Straßenplanungen dafür Zeit finden. Die vor einem Jahr zu ihrer Unterstützung beschlossenen Stellen konnten mehrfach nicht besetzt werden. Für solche so wichtigen Stellen muss in Zukunft deutlich mehr Geld zur Verfügung stehen.

Pförtnerampel und Frischemarkt sind in Frechen selbstverständlich “Chefsache“- es sind ja Autofahrer betroffen. Wir kritisieren: Der Ausbau der Frechener Radwege ist dies offensichtlich nicht. Damit es nun endlich vorangeht, fordern wir GRÜNE eine Stelle der Entgeltgruppe 12 ausschließlich für den Fuß- und Radverkehr. Diesen Antrag wollten die Fraktionen der CDU und der FDP nicht unterstützen. Jetzt muss ich Sie fragen: Wieviel ist der gemeinsame Beschluss zum sofortigen Klimaschutz wert?

Ein verlässlicher, gut ausgebauter **ÖPNV** kann viele Autofahrten, auch die der Pendler im Stau, ersetzen. Uns GRÜNEN ist es in diesem Jahr gelungen, den Takt der Linie 7 auszubauen und viele Fahrten zu verlängern. Die Linie 7 steht in Köln aber ebenfalls häufig im Stau und müsste Vorfahrt bekommen. Alle fordern mehr interkommunale Zusammenarbeit, warum hier nicht?

Viele Frechener **Bäume** sind der anhaltenden Dürre nicht mehr gewachsen. Es sterben Jahr für Jahr mehr Bäume ab, als nachgepflanzt werden können. Um die Schäden zu begrenzen, haben wir uns für ein Konzept zur Bewässerung von Stadtbäumen eingesetzt. Wir danken der Verwaltung und allen Fraktionen für die Unterstützung unseres Antrags. Fast alle Fraktionen fordern inzwischen auch Ersatzpflanzungen. Aber Sie werden mir zustimmen, dass es keinen Sinn macht, allein die Anzahl der zu pflanzenden Bäume immer weiter zu erhöhen, ohne auch die personellen Ressourcen dafür auszubauen.

Es besteht überhaupt ein Missverhältnis zwischen Aufgaben und personellen Ressourcen. So auch im Hochbau. Hier kann der Sanierungstau der **öffentlichen Gebäude** nur über Jahrzehnte abgebaut werden. Wir brauchen eine Prioritätenliste mit klaren Kriterien. Schulen haben für uns Vorrang vor Parkhäusern!

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Kolleg*innen -noch eine Frage möchte ich Ihnen stellen:

Die Ausweisung von immer neuen **Gewerbeflächen** – wo soll das enden? Frechen ist nicht der Wilde Westen! Die Vorstellung, dass unsere Kommune laufend neue Gewerbeflächen schaffen muss, ist vollkommen aus der Zeit gefallen. Wieviel verbleibenden Freiraum gewähren Sie nachkommenden Generationen? Wald, Äcker, Landschaftsschutzgebiete? Können alle weg? Hauptsache, die Kasse klingelt? Wir fordern eine Politik der Verantwortung!

Wir GRÜNE sind überzeugt:

Wir werden mit den vorhandenen Gewerbeflächen auskommen, wenn sie intensiver genutzt werden, z.B. an der Europaallee. Im Sinne einer „vertikalen Flächenerweiterung“ können Büroetagen über Logistik entstehen. In München hat die Firma SEGRO Germany eine zweistöckige Logistikimmobilie mit befahrbarer Rampe errichtet. In Städten mit Flächenknappheit gibt es solche Lösungen schon lange, z.B. in New York.

Und es gibt auch eine freie Fläche in Frechen. 11ha Gewerbe entstehen neu durch Wiedernutzung des Keramo-Geländes. Auf den verschiedenen vorhandenen Flächen wie dem Wachtberg können und werden im Zuge des Strukturwandels genügend neue Arbeitsplätze entstehen - auch industrielle.

Liebe Kolleg*innen, Sie alle haben trotz dieser vorhandenen Entwicklungsmöglichkeiten der Versiegelung der landwirtschaftlichen Fläche an der Krankenhausstraße zugestimmt. Das ist unverantwortlich! Es geht um einen Acker bester Güteklasse und Boden ist nicht vermehrbar. Wir wollen uns hier regional ernähren, um Transporte zu reduzieren. Und eine stetig wachsende Weltbevölkerung muss sich von schrumpfenden landwirtschaftlichen Flächen ernähren können. Das ist orientierungslose Politik!

Was wir jetzt für Frechen brauchen ist eine ganzheitliche, zukunftsorientierte Politik, die Strukturwandel und Klimaschutz konsequent und bei allen Entscheidungen zusammendenkt! Nachhaltiges Wirtschaften heißt: die Entscheidung zu treffen, mit den vorhandenen Ressourcen dauerhaft auszukommen.

Lassen Sie uns diesen Weg gemeinsam beschreiten!

Die Veränderung unserer Lebensweise ist eine riesige Aufgabe. Es gibt keine Blaupause für das, was unsere Gesellschaft nun leisten muss. Aber es ist unsere Chance.

Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen, trotz unterschiedlicher Auffassungen haben wir im letzten Jahr bei vielen Abstimmungen am Ende doch zu einer gemeinsamen Lösung gefunden. Häufig wurden unsere Anliegen durch die Verwaltung intensiv unterstützt. Manches muss noch verbessert werden. Insgesamt haben wir aber gute Voraussetzungen, diese Aufgabe gemeinsam zu bewältigen.

Im Haushalt 2020 ist Geld für Maßnahmen eingestellt, die wir im Laufe des Jahres erfolgreich eingebracht haben. Darum stimmen wir dem Haushalt zu. Heute jedoch haben wir GRÜNE für die uns so wichtigen Investitionen in den Radverkehr und den Baumbestand von Frechen weder die Unterstützung der CDU, noch der FDP bekommen. Es ging nicht um die Kosten dieser Maßnahmen. Der norwegische Klimawissenschaftler Jorgen Randers hat es in seinem zweiten Bericht an den Club of Rom auf den Punkt gebracht:

„Die größte Herausforderung in unserer gemeinsamen Zukunft ist (...) nicht das Lösen der Probleme, sondern die Entscheidung, sie auch lösen zu wollen.“

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit.